

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.70 M., monatlich 90 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 24 Pfennig für amtliche und amtswürdige Anzeigen, 18 Pfennig für kirchliche Anzeigen; die 85 mm breite Reklamazeile im Text 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Korrekturen und Anzeigengebühren 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unanänderter Anzeigen in

Samstag
4
Oktober

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschreibung wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen: Laufend 9.50 Mark. Anzeigenannahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/2 9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird unwillig berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 155 • 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Dr. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachstelle: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Die Frage der Ratifizierung.

Versailles, 1. Okt. Einige Morgenblätter werfen die Frage auf, welche alliierte Großmacht an dritter Stelle den Friedensvertrag ratifizieren werde, nachdem durch die Auflösung der italienischen Kammer vorerst mit der Ratifizierung durch Italien nicht gerechnet werden könne. Der „Homme Libre“ drückt den Wunsch aus, daß Japan an dritter Stelle ratifizieren möge. Marcel Guitin sagt im „Echo de Paris“, eine bedeutende Persönlichkeit der Friedenskonferenz, die in täglichem Verkehr mit Clemenceau stehe, habe ihm mitgeteilt, daß man vielleicht bis Dezember warten müsse, bis der Friedensvertrag in Kraft treten könne. Japan werde wohl warten, bis sich Amerika ausgesprochen habe, und die neue zu wählende italienische Kammer könne auch wohl vor Dezember nicht ratifizieren.

In Italien.

Mz Bern, 2. Okt. Der italienische Justizminister Mortara hat mit einigen Ministern anderer Ressorts eine Formel aufgestellt, die ermöglicht wird, daß der Friedensvertrag durch ein königliches Dekret unter Vorbehalt der späteren Zustimmung des neuen Kabinetts ratifiziert wird, sobald entweder das französische Kabinett oder der französische Kongreß die Ratifikation vollzogen haben.

In Amerika.

Mz Versailles, 2. Okt. Nach einer Radiomeldung sollen die demokratischen Senatoren Wilson mitgeteilt haben, daß sie ihre Stellung seit Wilsons Propagandareise für so gefestigt halten, daß es möglich sei, die Ratifizierung des Friedensvertrages ohne Amendement und ohne Vorbehalt zu erlangen, doch könne die Abstimmung nicht gleich vorgenommen werden.

Die neue Reichswehr.

Mz Berlin, 1. Okt. Der Chef der Reichswehrbefehlshaber Preußens, Oberst Reinhardt, erläßt folgenden Aufruf an die preußische Armee:

Am 30. September lösten sich die Verbände der alten preußischen Armee auf und gehen als Neubildungen in die neue Reichswehr über. Die Umgestaltung bedeutet für die jetzigen und ehemaligen Angehörigen der preußischen Armee der Abschied von vielen teuren Erinnerungen und hohen Werten der Vergangenheit. Sie bedeutet aber gleichzeitig den Anfang einer neuen Entwicklung, deren Träger das Grobe und Gute, was die vorangegangenen Geschlechter uns überliefert, als Erbe zu verwalten und zu verwerten haben. Die preußische Heeresverfassung entstammte in ihren Grundzügen Zeiten edlen Aufschwungs, den Befreiungskriegen. Damals wurde Preußen schier das Volk in Waffen, das den Geist der Pflichttreue, der Unterordnung unter das Staatswohl, den straffen Gang des Dienstes und die Ordnung der Verwaltung als Vermächtnis des alten preußischen Staates in den Tagen des Großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelm I. und Friedrichs des Großen übernahm. Dieser Geist hatte in hartem Kampf um die Erhaltung von Freiheit und Heimat über Jorbellen und Leuthen geführt. Furchtbare Belastung brachte der Weltkrieg dem neuen Reiche. Die Maas, Marne, Somme, Aisne, Yper, Ostpreußens Seen, wie Polens Gefilde und Rußlands Ströme wurden Zeugen der Heldentaten deutscher Heere. Tief bewegend ist ein solcher Rückblick in der letzten Abschiedsstunde der alten Armee; aber wir wären der stolzen Ueberlieferung nicht würdig, wollten wir latentlos trauern. Das große Vaterland braucht jetzt mehr denn je Kraft; es braucht den Geist der Pflichterfüllung und der Signale wie zur Selbstaufopferung. In dieser Pflicht sehen wir das heilige Vermächtnis der alten preußischen Armee. Wir wollen es bewahren in neuem Herzen und wollen aus dieser Wurzel ziehen zur Arbeit am Wiederaufbau des geliebten Vaterlandes. Per alpera ad astra!

Die demokratischen Minister.

Nachdem der Wiedereintritt der Demokraten in das Kabinett prinzipiell feststand, ist die demokratische Fraktion zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die Aufstellung der Kandidaten zu verhandeln. Es bleibt dabei, daß Schiffer das Reichsjustizministerium übernimmt, mit dem von nun an die Vizelandtagspräsident verbunden sein wird. Oberbürgermeister Koch über-

nimmt das Reichsministerium des Innern. Größere Schwierigkeiten machte die Besetzung des neu geschaffenen Ministeriums für die Kriegssachen und den Wiederaufbau. Die Fraktion war sich von vornherein darüber einig, das Amt, bei dem alles von der Persönlichkeit seines Inhabers abhängt, trotzdem es der Partei zufließt, nicht aus ihren Reihen zu befehlen, sondern nach der best verfügbaren Kraft im Lande Umschau zu halten. Als aussichtsreichste Kandidaten für diesen Posten werden neuerdings Geheimrat Wiedfeld und Herr Melchior genannt.

Politische Rundschau.

Die Auskunftsplikt der Banken.

Mz Berlin, 2. Okt. Vom Ausschuh der Nationalversammlung für die Reichsabgabendeckung wurde § 189, der die Auskunftsplikt der Banken, Sparkassen usw. vorschreibt, mit dem Zusatz angenommen, daß der Reichsminister für die Finanzen Erleichterungen der Vorschriften gewähren kann.

Blutige Unruhen in der Reichshauptstadt.

Mz Berlin, 2. Okt. Nach den Abendblättern gelang es den Sicherheitsorganen, bis auf einen Fall, überall die Ansammlungen der Metallarbeiter unblutig zu zerstreuen. Nur nach Auflösung der Versammlung in den Pharus-Sälen in der Müllerstraße kam es zu einem Zusammenstoß. Die Polizeibeamten gaben mehrere Schüsse ab, wobei nach dem „Lokalanzeiger“ zehn Personen verletzt und einer getötet wurde. Nach dem „Berl. Tagebl.“ sollen zwei Personen getötet und sechs schwer verletzt worden sein.

Berlin, 2. Okt. Versuche der Unabhängigen und Kommunisten zugunsten der Metallarbeiter Rundgebungen zu veranstalten, führten heute mittag am Wedding zu blutigen Zusammenstößen mit den Polizeitruppen.

Die ehemalige Herzogin von Sachsen-Meiningen.

Mz Meiningen, 2. Okt. Die ehemalige Herzogin Charlotte von Sachsen-Meiningen ist gestern nachmittag in Baden-Baden, wo sie zur Kur weilte, gestorben.

Die Verstorbene, Prinzessin Viktoria Elisabeth Auguste Charlotte, war eine Schwester des Kaisers Wilhelm und geboren am 24. Juli 1860. Sie war seit dem 18. Februar 1878 mit dem Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen vermählt.

Die Deutschen im Baltikum.

Mz Berlin, 3. Okt. Wie die „P. B. A.“ melden, wird die Reichsregierung am Dienstag früh einen Aufruf an die im Baltischen stehenden Truppen richten.

Der hl. Stuhl und die Universität Straßburg.

Mz Straßburg i. El., 3. Okt. Der frühere Bischof Rud von Nancy hat die Nachfolgerschaft des verstorbenen Bischofs Fröhen in Straßburg i. E. nunmehr angetreten. In seinem ersten Erlass bringt er der Diözese Straßburg verständlich, daß der hl. Stuhl angeordnet habe, daß die Priesterkandidaten ihre gesamten Vorbereitungsstudien für das Priestertum auf dem Seminar und nicht auf der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu machen hätten. Die Vorlesungen der katholisch-theologischen Fakultät sollen nur noch dazu dienen, einen höheren Unterricht und akademischen Grad zu erwerben. Damit ist der Stuhl der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg erledigt.

Die Unterhaltungskosten des französischen Besatzungsheeres.

Mz Versailles, 2. Okt. Der „Temps“ meldet: Die französische Regierung soll in der vorgestrigen Sitzung des Anserettes verlangt haben, daß die Unterhaltungskosten für das französische Besatzungsheer in Deutschland auf der Grundlage des französischen Tarifs, der pro Tag 16 Franken pro Soldat vorsieht und nicht auf der Grundlage des amerikanischen Tarifs, der 30 Franken vorsieht, berechnet werden.

Aus Frankreich.

Mz Paris, 1. Okt. (Havas.) Von heute ab sind alle Beschränkungen im telegraphischen Verkehr aufgehoben. Die Telegramme können in vereinbarter Geheimsprache oder chiffriert im Verkehr mit

denjenigen Ländern abgefaßt werden, die diese Art der Korrespondenz gestatten, aber die Absender von Telegrammen in Geheimsprache müssen ihre Adresse angeben und sich ausweisen, wenn sie dem Telegraphenamte nicht bekannt sind.

Mz Paris, 1. Okt. (Havas.) Die Finanzkommission des Senats billigte den Plan des Abg. Willies-Lacroix, einen Teil der von der Banque de France an den Staatschatz zurückgestellten Ueberschüsse zur Schaffung einer Bank zu verwenden, die der Begünstigung des auswärtigen Handels Frankreichs dienen soll.

Mz Paris, 2. Okt. Der Appellationsgerichtshof entsprach dem Revisionsgesuche des wegen Einverständnisses mit dem Feinde zum Tode verurteilten Denunzianten Quin.

Ein Nahrungsmitteldampfer auf eine Mine gelaufen.

Mz Versailles, 2. Okt. Nach einer Meldung des „Figaro“ aus Reval ist ein von Bordeaux kommender für Estland bestimmter Lebensmitteldampfer bei der Insel Dagö auf eine Mine gelaufen. Es handelt sich um einen Schaden von zwei Millionen Dollar.

Der Achtstundentag in Spanien.

Mz Amsterdam, 2. Okt. Der „Times“ wird aus Madrid gemeldet: Am 1. 10. wurde der Achtstundentag für ganz Spanien eingeführt.

Unwetter in Spanien.

Mz Madrid, 3. Okt. Reuter. Ganz Spanien, besonders die Provinzen Valencia und Murcia, wurden von Sturm, Regen und Hagel heimgesucht. Der Eisenbahndienst ist fast vollständig unterbrochen. Nahezu die ganze Provinz Valencia steht unter Wasser. Die Lage in der Stadt Cartagena ist sehr kritisch. Sie ist vollständig von Wasser umgeben. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln.

Norwegen und der Völkerbund.

Mz Christiania, 1. Okt. (Havas.) Der Ausschuh zur Behandlung der Frage des Beitritts Norwegens zum Völkerbund gibt bekannt, daß er sich einstimmig für den Beitritt Norwegens zum Völkerbund entschieden hat.

Wilson's Krankheit.

Mz Köln, 3. Okt. Wie die „Cologne Post“ meldet, ist die Krankheit Wilsons ernster als man angenommen hat. Es ist notwendig, daß er sich von den Geschäften vollständig zurückziehe. Demgemäß müsse der Empfang des belgischen Königs paares und des britischen Vorkämpfers Lord Grey auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Luftschiffahrt.

Mz Berlin, 1. Okt. Am 7. und 8. Oktober wird das deutsche Luftschiff „Bodensee“, der Voss „Zig.“ zufolge, die erste Auslandsfahrt antreten und zwar von Berlin nach Stockholm und zurück. Die Reisedauer zwischen Berlin und Stockholm beträgt rund sieben bis acht Stunden. Damit würde dann die direkte Verbindung zwischen Stockholm und der Schweiz über Berlin und den Bodensee in knapp 12 bis 13 Stunde geschaffen sein.

Mz Paris, 2. Okt. (Havas.) „Economiste“ meldet, das Decomte am Mittwoch in Duc mit Erfolg Versuche, mit einem Passagierflugzeug unternommen hat, das im Lande sein wird, 20 Fahrgäste mitzuführen.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 4. Okt. Der Zentrumsverein veranstaltet morgen Sonntag, abends 8 Uhr eine öffentliche Wählerversammlung, in der ein auswärtiger Redner über „Die Ideale der Zentrums“ sprechen wird. Zutritt haben alle wahlberechtigten Einwohner. Näheres siehe Anzeigenteil.

* Zurückgeführt aus englischer Gefangenschaft ist vorgestern wieder ein Königsteiner, Karl Heber, Sohn der Witwe Adam Heber.

* Fußball. Mit dem kommenden Sonntag beginnen nunmehr die Verbands-Wettspiele, bei denen sich der hiesige Fußballklub zunächst um die Meisterschaft des Bezirks 2 des Rhein-Maingaus beteiligt. Das erste Treffen findet auf dem hiesigen Sportplatz gegen Sport-Verein Hofheim statt.

Die zweiten Mannschaften beginnen um 1.30 Uhr ohne Wartezeit die ersten Mannschaften begegnen sich um 3 Uhr (deutsche Zeit) mit 10 Minuten Wartezeit. An Freunde und Gönner des Vereins ergeht eine Einladung im Anzeigenteil.

* **Achtung!** Die westeuropäische Zeit tritt für die besetzten Gebiete morgen Sonntag in Kraft. Die Uhren müssen um eine Stunde zurückgestellt werden.

* **Zur Kirchweihe** laden für morgen die Wirte in M a m m o l s h a i n ein. Früher schon hatte die Kerk in dem hübsch gelegenen Taunusdörfchen sehr viele Besucher, nach fünfjähriger Pause dürfte dies heuer nicht weniger der Fall sein.

* **Der diesjährige Hochheimer Markt** findet nicht, wie in den Marktverzeichnissen verschiedener Kalender angeführt, am 3. sondern am 10. November statt. Die Besatzungsbehörde hat die Genehmigung zur Abhaltung des Marktes erteilt.

* **Falkenstein, 4. Okt.** Zu einer öffentlichen Wahlversammlung laden zu morgen Sonntag abend die geeinigten bürgerlichen Parteien Falkensteins ein. Es wird über Gemeindepolitik und Gemeindevahl gesprochen. Hier nach freie Aussprache. (Siehe Anzeigenteil.)

Eronberg, 4. Okt. Seinen 70. Geburtstag feierte gestern den 3. Oktober, Herr Lehrer Albert Plog, der seit nunmehr 31 Jahren an der hiesigen höheren Schule tätig ist. Die große Zahl seiner Schüler in den langen Jahren, werden ihren Lehrer an diesem Tage alle herzlich beglückwünschen.

Von nah und fern.

mz Frankfurt a. M. Der Messeauschuss hat die Regierungen der deutschen Bundesstaaten auf Dienstag, den 7. Oktober zum Besuch der ersten Internationalen Einfuhrmesse eingeladen. Unter dens bis jetzt eingelaufenen Zusagen befindet sich der preussische Handelsminister Fischel.

— Die rote Fahne aus dem Frankfurter Rathaus ist auf Anordnung des dortigen Magistrats nunmehr entfernt worden. Jetzt weht vom Turm Schwarz-Rot-Gold.

Frankfurt, 3. Okt. Ab 1. Oktober kommt in allen Gasthäusern und Hotels das Trinkgeld in Fortfall. Dafür wird für Speise und Trank ein Bedienungszuschlag von 10 Prozent von den Gästen erhoben. Sämtlichen Gasthausangestellten ist die Annahme von Trinkgeldern bei sofortiger Entlassung verboten.

Diez, 2. Okt. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern heute die Eheleute Schiffer Christian Gerhardt und Elisabeth geborene Nidel von hier, Schäferweg. Der Ehemann ist 86, die Ehefrau 85 Jahre alt.

mz Mainz, 2. Okt. Ministerpräsident Ulrich aus Darmstadt, der nicht offiziell, sondern als Privatmann aus Anlaß einer von ihm veranstalteten politischen Besprechung nach Worms gekommen war, wurde von dem französischen Posten auf dem Bahnsteig in dem Augenblick, wo er sich anschickte, nach Darmstadt zurückzufahren, angehalten. Der militärische Administrator setzte dem Ministerpräsidenten auseinander, daß dieser Zwischenfall daher rühre, daß seine plötzliche Reise nicht angekündigt war und daß die Kontrollförmlichkeiten erst im letzten Augenblick ausgeführt werden konnten. Der Ministerpräsident konnte seine unterbrochene Reise im Automobil fortsetzen.

mz Mainz, 3. Okt. Nach der Presse des nicht besetzten Deutschlands sollen in Saarbrücken zwischen der Zivilbevölkerung und den Besatzungstruppen sich blutige Zusammenstöße ereignet haben. Kein Ereignis dieser Art hat sich jemals zugetragen. Einige Fälle persönlicher Streitigkeiten ohne Tragweite, wie sie sich in allen Garnisonsstädten ereignen, sind von gewissen Blättern in einen ganz tendenziösen Sinn verkehrt worden. Die Beziehungen zwischen der Truppe und der Zivilbevölkerung sind ausgezeichnet.

Friedberg, 1. Okt. Am Donnerstag wurde hier der Führer der heßischen Bauernschaft, Hauptschriftleiter der „Friedberger Neuen Tageszeitung“ Otto Hirschel zu Grabe getragen.

Kaiserslautern, 2. Okt. Sonntag war der Bahnhof schwarz von Menschen. In dem Gedränge wurden alle Glascheiben der Billetthalter eingebrückt. In großen Scharen zogen die Arbeiter auf die Dörfer, um gegen die hohen Lebensmittelpreise zu demonstrieren.

mz Trier, 2. Okt. Die Stadtverwaltung versuchte im Hochwald Reinfeld unter Zuhilfenahme von Gendarmen des Landkreises und städtischen Polizisten Kartoffeln zu requirieren. Es kam dabei zu Tötlichkeiten, wobei ein Bauer erschossen wurde.

Letzte Nachrichten.

Messebesuch des Reichspräsidenten.

mz Frankfurt a. M., 3. Okt. Reichspräsident Ebert ist heute Vormittag hier zur Besichtigung der ersten internationalen Einfuhrmesse eingetroffen. Er begab sich direkt vom Bahnhof nach der Messehalle, wo er von Stadtrat Dr. Landmann mit einer Ansprache begrüßt wurde. Auf dessen Ansprache antwortete der Präsident: Ihr warmerherziger Appell des Vertrauens und des Optimismus, den Sie beim Betreten der Frankfurter Messe an mich richteten, findet bei mir freudigen Widerhall. Wir müssen es als unsere vornehmste Aufgabe betrachten, die Kräfte im deutschen Wirtschaftsleben mit allen Mitteln wieder zu beleben und zu fördern. Das Vertrauen und Zusammenarbeiten aller schaffenden Kreise unseres Volkes, Bürger wie Arbeiter, sind, wie Sie hervorheben, Faktoren, die uns die Gesundung unseres innersten Wirtschaftslebens verbürgen. — In gemeinsamer Arbeit

wird es auch gelingen, die Fäden wieder anzuknüpfen, die uns mit dem Ausland verknüpfen. Frankfurt hat auf diesem Wege mit der Eröffnung der Einfuhrmesse einen mutigen Schritt getan. Möge ihm reicher Erfolg beschieden sein.

Die Hamburger Großhandelswoche.

mz Hamburg, 3. Okt. Hier hat heute die Hamburger Großhandelswoche begonnen, an der auch der Reichswirtschaftsminister teilnahm, der in längerer Rede über die Zukunft des deutschen Handels sprach, worin er die Kriegswirtschaft, deren Mängel er anerkenne, als die heute einzig denkbare Wirtschaftsmethode bezeichnete. Die Aufstellung eines Wirtschaftsplanes auf lange Sicht sei bei der außenpolitischen Lage unmöglich. Die Aufnahme günstiger ausländischer Kredite zur Beseitigung der unaufhörlichen Schwankung der Marktwerte sei angebahnt. Der Minister stellte die Freigabe der Einfuhr für eine Reihe weiterer Rohstoffe in Aussicht. Der Minister wies dann auf das allmähliche Erwachen des Produktionswillens im deutschen Volke hin und schloß mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß, wenn auch eine an harter Arbeit überreiche Zeit vor uns liegt, so auch eine Zeit des Neuaufbaues, in der der deutsche Handel wieder eine seiner Bedeutung entsprechende Stellung einnehmen werde.

Ein Reichsarchiv.

mz Berlin, 3. Okt. Nach einem Beschluß der Reichsregierung sollen die umfangreichen Archive der Zivil- und Militärdienststellen zu einem Reichsarchiv vereinigt und dem Reichsministerium des Innern unterstellt werden. Bei der Erörterung dieser Entschließung in der bayerischen Presse wurden lebhafteste Proteste wegen der angeblich geplanten Ueberführung der kriegsgeschichtlichen Archive Bayerns für die Zwecke des Reichsarchivs nach Berlin erhoben. Demgegenüber darf festgestellt werden, daß nach den Vereinbarungen der beteiligten militärischen Dienststellen Einverständnis darüber herrscht, daß die kriegsgeschichtlichen Archive der Länder ohne deren Einwilligung dem Reichsarchiv, an dem im übrigen alle Landesregierungen beteiligt sein werden, nicht zugeführt werden können. Es fanden lediglich Verhandlungen über die Ueberlassung der bayerischen Operationsakten aus dem Weltkriege zu gemeinsamer Arbeit statt, da diese für eine der Aufgaben des Reichsarchivs, nämlich für die Sichtung und Ordnung des gesamten kriegsgeschichtlichen Materials des Weltkrieges 1914—1918, erforderlich sind. Hierüber ist bereits im Wesentlichen ein Einverständnis erzielt worden.

Der Reichsverkehrsminister in München.

mz München, 3. Okt. Der Reichsverkehrsminister Dr. Bell ist am Donnerstag hier eingetroffen. Er hatte eine Konferenz mit dem bayerischen Verkehrsminister und empfing dann die Vertreter der Verkehrsbeamtenorganisationen, des Landtages und der Presse, vor denen er sein Verkehrsvereinheitsprogramm entwickelte. An die Spitze des Programms stellte der Reichsverkehrsminister den Satz: „Verkehrseinheit mit weitgehender Dezentralisation.“ Bei der Durchführung der Vereinheitlichung werde auf die berechtigten Wünsche und die Eigenart der Länder und Stämme Deutschlands alle Rücksicht genommen werden. Es sei berücksichtigt, ab 1. 4. 1921 eine oberste Zentralisenbahnbehörde in München zu errichten. Diese Zentralbehörde, führte der Minister nach der „Münch. Ansbzg.“ aus, soll den großen Schatz Bayerns selbständig verwalten und in der Hauptsache aus Landeskindern zusammengesetzt sein. Sie soll die oberste Instanz für die ihr unterstellten Angelegenheiten sein, jedoch für diese Angelegenheiten die letzte Instanz des Reichsverkehrsministeriums ausschaltet. Es sei selbstverständlich, daß alle Neuerungen, die sich in Bayern auf dem Verkehrsgebiet bewährt haben, auch auf das Reich übernommen werden. Der Reichsverkehrsminister ist am Donnerstag nach Berlin zurückgereist.

Die Ratifizierung in der französischen Kammer.

mz Paris, 3. Okt. Havas. Ueber die gestrige letzte Kammer Sitzung, die mit der Ratifikation des Friedensvertrages von Versailles endete, wird noch berichtet: Der Deputierte Blou machte Vorbehalte zu den finanziellen und militärischen Garantien des Vertrages. Er erklärte jedoch, daß die Mitglieder der Aktion liberale für die Ratifikation desselben stimmen werde. Maginot, Deputierter von Vermont, erklärte im Namen einer Anzahl Kollegen der befreiten Gegenden, daß er den Vertrag nicht annehme, da er die Präzedenzen der drei Departemente zu gering einschätze, besonders hinsichtlich der Wiedergutmachung der Schäden. Violette, Merlin (Radikal), sowie Douperre (Kons.) erklärten, daß sie für den Vertrag stimmen werden. Hubert Rougat erklärte im Namen der Mehrheitssozialisten, daß sich seine Freunde dem von der Kammer verlangten Botsam nicht anschließen können. Laffont verliest im Namen der sozialistischen Partei eine lange Erklärung, die mit den Ergebnissen der Versailler Konferenz streng zu Gericht geht. Moutet (Soz.) erklärte, er gehe mit seiner Partei nicht einig. Da die Liste der Redner erschöpft ist, wird unter großer Bewegung die Abstimmung vorgenommen. Das Ergebnis der Abstimmung muß einzeln festgestellt werden. Während der Aufzählung umringen die Deputierten Clemenceau, der sich mit einer großen Anzahl von ihnen bei gutem Humor unterhält, namentlich mit Brion und Bortère. Es sind über 400 Deputierte anwesend. Inmitten tiefstem Stillschweigen verkündet Deschanel das Resultat der Abstimmung. Der einzige Artikel der Vorlage wird, wie bereits kurz gemeldet, mit 373 gegen 53 Stimmen angenommen. Unmittelbar darauf verliest Deschanel die Gesetzesvorlage über die Ratifikation des Militärabkommens zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten. Niemand verlangt das Wort. Die Abstimmung ergibt, daß die Vorlage einstimmig mit 501 Stimmen angenommen wurde. Darauf wird die Sitzung aufgehoben.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Königstein. In Erwiderung des „Eingefandt“ in Nr. 154 behaupte ich, daß der Bericht von mir nicht irreführend war, sondern den Tatsachen entspricht. Der Einsender meint, nach altgewohnter Lausache hätte ein Parteigegeener in unserer Versammlung kein Gehör gefunden. Demgegenüber muß ich feststellen, daß es keine sozialdemokratische Versammlung war, sondern eine öffentliche Wählerversammlung, in der ein sozialdemokratischer Redner sprach. Vertreten waren alle Bevölkerungsschichten und ich gebe ihm mein Wort, er wäre nicht gestört worden. Im Gegenteil, ich wartete auf eine Entgegnung, denn ohne Opposition ist kein Reiz da, wenn immer nur einer sprechen soll und niemand entgegen, dann verliert die Zuhörerschaft das Interesse. Etwas anders ist, wenn man sich in die Kirche flüchtet, dort eine „öffentliche“ Versammlung abhält und in Anbetracht der Heiligkeit des Ortes die Diskussion untersagt. Oder waren die Zentrumsversammlungen im Frühjahr etwa Gottesdienst? Nun Punkt 1. Der Einfachheit halber will ich den Vorgang kurz erläutern. Zwei Hilfsbeamte hatten um Erhöhung ihres Gehaltes nachgefragt, dieser Antrag wurde vom Magistrat an die Stadt verwiesen mit dem Zusatz, den Lohn von 5 M auf 6 M zu erhöhen. Die Stadtverordneten Sittig und Behn waren die Einzigen, die meinten, man müsse die Beamten anständig bezahlen, aber keiner erklärte, daß 6 M zu wenig seien, sondern alle waren einig: „Nur den Etat nicht überlasten.“ Wenn der Einsender in 154 sagt, das sei eine Bagatellsache, so entgegnete ich: „Gerade an dieser Bagatellsache zeigt es sich, wie wenig Verständnis die Herren für die Bedürfnisse der minderbemittelten Bevölkerung haben. Jedenfalls muß die Gemeinde, die doch keine profitgierige Kapitalistengruppe verkörpert, in erster Linie die Arbeiter anständig bezahlen und daß dies geschieht, dafür sind ebenfalls die Herren Stadtverordneten da.“ Punkt 2. In der Versammlung habe ich gesagt, daß es sich um den „Entwurf“ der Kasernenbauten handelte, zu dem ein Regierungsvertreter herangezogen werden sollte, nicht um die Ausführung, und da war aus der Ausrufung der betr. Stadtverordneten zu entnehmen, daß er nicht im „Bilde“ war, und glaubte, es könnte einem Königsleiner Architekten ein Verdienst entgehen. Was das anbelangt, daß ich jedenfalls nur angegriffen hätte um Propaganda für mich zu machen, so muß ich dem Herrn erwidern, daß ich schon vor 14 Tagen eine Kandidatur abgelehnt habe. Ich habe nur im Parteinteresse gesprochen, denn diesmal müssen richtige Sozialdemokraten aufs Rathaus, nicht solche, die in ihrer Umgebung abfärben. Wenn ich nur „Bagatellen“ behandelt habe, so geschah es, weil gerade diese Bagatellen mich als Arbeiter interessieren. Sind denn die anderen schönen Sachen wie: Kleinbahn, Aargarten usw. ebenfalls „Bagatellen“? Jedenfalls waren das damals fast genau dieselben Stadtverordneten. Mit wenigen Ausnahmen, zu denen der jetzige Stadtverordneten-Vorsitzender Dr. Mettenheimer wegen seiner Unparteilichkeit gehört, gehören fast alle Stadtverordneten nach Hause geschickt. Es müssen Männer aufs Rathaus, die sich nicht aus Haß gegen einen oder zwei wählen lassen, sondern die erfüllt sind vom Geiste der neuen Zeit, die auch ein Herz für die minderbemittelte Bevölkerung haben und die gewillt sind, aufzuräumen mit dem Bürokratismus und der Reaktion, die zurzeit hier in Königstein noch in höchster Blüte stehen. C. Billmer.

Katholischer Gottesdienst in Königstein.

17. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse. In derselben Communion des Marienvereins. 9 Uhr zweite hl. Messe.

10 Uhr Doxam mit Vrediat.

Nachmittags 6 Uhr Segensandacht.

Dienstag und Freitag abend 8 Uhr Rosenkranzandacht.

Marienverein:

Samstag nachmittags 3 1/2 Uhr Andacht des Marienvereins mit Vrediat.

Nachmittags 4 1/2 Uhr Versammlung der aktiven Mitglieder des Marienvereins.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde Königstein:

16. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Wegen ankündigter Dienstaufschichte fällt der zweite Gottesdienst aus.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein:

Sonntag, den 5. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl.

Briefhüllen

jeder Art, Aktenaschen, Postkartenhüllen, weiß und farbig, stets lieferbar

Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44

Ämtliche Bekanntmachungen.

Heinrich Haffelbach, Gattin, Josef Haffelbach i. d. Fuhrmann, Kaspar Mühl, Tagelöhner, Philipp Meier, Tagelöhner, Georg Schül, Landwirt aus Falkenstein sind zu Ehrenfeldbütern dieser Gemeinde gewählt und von mir betätigt worden.

Königstein (Taunus), den 2. Oktober 1919.

Der Landrat. J. B. Rüchler.

Für die Behandlung des amerikanischen Schweinefleisches wird folgendes Verfahren empfohlen:

„Das amerikanische Schweinefleisch ist zunächst in lauwarmem Wasser zu waschen und dann ungefähr 5 Stunden in warmem Wasser liegen lassen. Daraus ist das Fleisch 12—15 Stunden in kaltem Wasser zu legen. Sehr zu empfehlen ist, dem kalten Wasser etwas übermanganfarbige Kali beizumengen. Fleisch und Speck können hierauf geräuchert, gekocht oder gebraten werden. Durch diese Behandlung verliert die Ware jeden Belgeschmack.“

Königstein i. T., den 2. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B. Rüchler.

Bekanntmachungen für Königstein.

Auf Anordnung der französischen Militärbehörde. Die Einwohner werden nochmals auf die frühere Bekanntmachung hingewiesen, wonach alle von den französischen Truppen beim Abmarsch in den Quartieren zurückgelassenen Waffen, Munition und Ausrüstungsstücke sofort auf dem Bürgermeisterramte anzuzeigen sind. Werden die Gegenstände nicht angemeldet, so werden bei stattfindender Kontrolle Bestrafungen erfolgen. Königstein i. T., den 4. Oktober 1919.

Der Bürgermeister: A. B.: Brühl.

Die Hundesteuerliste für das 2. Halbjahr 1919/20 der hiesigen Stadtgemeinde liegt vom 1. Oktober ab im Rathaus, Zimmer 7, in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede An- und Abschaffung der Hunde innerhalb acht Tagen anzugeben ist, andernfalls Befristung erfolgen muß. Königstein im Taunus, den 2. Oktober 1919.

Der Magistrat: J. B.: Brühl.

Bekanntmachungen für Falkenstein.

Die Wahl von 12 Gemeindevorstellern findet am 19. Okt. auf dem Rathaus in der Zeit von mittags 12 Uhr bis abends 6 Uhr statt und wird hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen aufgefordert.

Diese Wahlvorschläge sind spätestens am 7. Tage vor der Wahl, also am 11. Okt. abends 6 Uhr bei dem unterzeichneten Wahlvorsteher einzureichen. Den Wahlvorschlägen ist eine Bescheinigung der Vorgesetzten beizufügen, daß sie mit dem Vorschlag ihrer Person einverstanden sind.

Die Wahlvorschläge müssen vom mindestens 10 Wahlberechtigten unterzeichnet sein.

Die Stimmzettel müssen von weißem, mittelstarkem Schreibpapier sein und dürfen kein Kennzeichen besitzen. Falkenstein, den 1. Oktober 1919.

Der Wahlvorsteher: Hasselbach.

Am 8. Oktober findet eine allgemeine Volkszählung statt, zu welcher die Haushaltungs-Vorstände verpflichtet sind, alle gewünschten Angaben genau und vollständig zu machen.

Falkenstein, den 1. Oktober 1919.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Sonntag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr findet im Hotel Procaßy eine

Grosse öffentliche Wählerversammlung

statt, wozu alle wahlberechtigten Männer und Frauen hiermit freundlichst eingeladen werden.

Ein auswärtiger Redner wird über

„Die Ideale des Zentrums“ sprechen. — Anschließend freie Aussprache.

Zentrumsverein Königstein.

Dr. Schmitt, 1. Vorsitzender.

Wahlversammlung in Falkenstein i. T.

Zu der am 5. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Frankfurter Hof in Falkenstein im Taunus stattfindenden öffentlichen

Wahlversammlung,

in der über Gemeindepolitik und Gemeindevahl gesprochen wird, werden alle über 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Einwohner in Falkenstein eingeladen. Nach dem Referat freie Aussprache.

Die geeinigten bürgerlichen Parteien Falkensteins.

Ich führe von jetzt ab wie früher in meinem Laden

Hauptstrasse 7

pr. Hanfkordel, Hanfbindfaden u. Peitschenschnur für alle Zwecke dienlich.

Königstein, 4. Okt. 1919.

Jos. Flugel, Seilerei.

Sprengkultur!

Das schnelle, billige und leichte Sprengen von Baumstubben, Hindlungsteinen, Pflanzen von Obstbäumen, Neubebauung zurückgebliebener Obstplantagen, Tiefstörung harter unfruchtbarer Stellen, Trockenlegung nasser Stellen, geschieht sehr erfolgreich mit

Romperit C.

Alle diese Arbeiten führe ich für Landwirte, Obstzüchter, Gärtner usw. aus.

Adam Rang, Sprengmeister, Falkenstein i. T.

Konsum-Verein für Höchst a. M. u. Umg. E. G. m. b. H.

Wir suchen in Königstein im Taunus ein für Laden und Lagerräume geeignetes Parterrelokal.

Angebote sind an obige Adresse zu richten.

Gattersäger, Kreissäger, Platzarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Gabriel A. Gerster,

Mainz.

I. Fussball-Club 1910 Königstein i. T.

Sonntag, den 5. Oktober 1919, nachm. von 1.30 bis 4.45 Uhr

Verbandswettbewerb gegen Sport-Verein Hofheim.

Platzeintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Der Vorstand.



Kirchweihe in Mammolshain.

Sonntag, den 5., Montag den 6. und Sonntag, den 12. Oktober

TANZBELUSTIGUNG

bei gut besetztem Streichorchester. Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Zu recht zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

JOHANN HECKENMÜLLER.

Kirchweihfest in Mammolshain.

Sonntag, den 5. u. Montag, den 6. Okt. bei guter Musik

Tanzbelustigung.

Speisen und Getränke in altbekannter Güte.

Kerwebaumverlosung.

Zu zahlreichen Besuche laden freundlichst ein

Die Kerweborsch.

Adolf Leiter.

Gasthaus „Zum Adler“.

Restauration — Pension „Billtalhöhe“

Limbbergerstr., 20 Min. von Königstein zu erreichen

Empfehle vorzügliche

Speisen und Getränke

zu jeder Tageszeit

Tee, Kakao, Bohnenkaffee

Täglich frisches Gebäck, verschied. Torten.

Schöner Saal mit Klavier.

Fernruf 103

Inh.: Fritz Winterscheid.

Feldbergweg Café Mühl Falkenstein

Empfehle in vorzüglicher Qualität

Bohnenkaffee, Tee, Kakao, Schokolade und sonstige Getränke

Täglich frischer Kuchen

sowie Sonntags verschiedene Torten

Vorausbestellung von Kaffeevisiten werden freundl. entgegen genommen. — Hierzu Extra-Zimmer

Um zahlreichen Besuch bittet

Nik. Mühl.

(Früherer Besitzer vom Café Reichenbachtal.)

„Zum Reichenbachtal“

(beliebter Ausflugspunkt im Reichenbachtal in nächster Nähe von Königstein und Falkenstein)

empfehlte zu jeder Tageszeit in vorzüglicher Qualität täglich frisch:

- Bohnenkaffee und Kuchen - Tee, Schokolade und sonstige Getränke.

Um zahlreichen Besuch bittet

Josef Messer.

Gemeindewahlen: Wahlumschläge und Stimmzettel liefert Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44

Schüttel- und Falläpfel

kaufe in Ladungen von 100 Zentner an und erbitte Angebote. Abnahme gegen Kassa.

M. Schumann,

Obstverwand, Halle a. S.

Fernruf 6316 u. 6394.

Telegr.-Adr.: Schumann Halle a. S.

2 Waggons

prima Wirtschafts- und Tafelobst

treffen anfangs nächster Woche auf Bahnhof Kellheim ein. Vorausbestellungen an

Braun: Taunusblick: Kellheim.

Höchst a. M.

• Rübensen'sche •

Kaufmännische

Priv.-Schule Inhaber: Ernst de Beer

Neu-Aufnahme

von Schülern u. Schülerinnen Halbjahrskurs, 1jähr. Ausbild.

Einzelkassen für Erwachsene (auch abds.) Langj. Erfolge.

Anmeldungen, Prospekte.

Höchst, Kaiserstr. 8

Der neue Posttarif.

auf Karton gedruckt, bequem aufzuhängen, ist zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinbühl, Fernruf 44

Königstein, Hauptstr. 41.

Einige Gelegenheitsarbeiter,

bei gutem Lohn, sof. gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftst.

1 Weissbindergehilfe und ein Lehrling

gesucht. Gebr. KROTH, Weibbinder u. Radierermeister: Königstein i. T.

2 tüchtige Schreiner

für dauernd gesucht. Joseph Jungels, Fischbach i. T., Epptheimerstr. 18.

8 schöne Ferkel

zu verkaufen bei Anton Frankenhach, Schloßborn im Taunus.

Eine Fahrkuh

prima ist wegen Futtermangel zu verk. bei Joh. Gottschalk, Fischbach i. T., Grabeng. 4.

4 junge ausgewachsene Peking-Enten

zu verkaufen. Allehaus, Termehr, Königstein.

Strickerei

Kinderwetter, Damenjackets, Strümpfe, Socken usw. Auch alte Wäsche, Sweater und Strümpfe werden wieder in Ordnung gebracht. Gute Wolle ist vorhanden. Strickerei von Frau Theodor Müller, Epptheim, Hingergasse 16.

Ein gutes Rezept

zur Herstellung eines vorzüglich schmeckenden Hausgetränks

ist folgendes:

Man nehme zu 150 Liter 40-80 Pfund Äpfel oder Birnen, 1 Flasche Mostanfang mit Heidelbeerzuzug und mit Süßholz, 2-4 Pfund Zucker, 40 g Backhefe.

— Genaue Anweisung liegt den Flaschen bei.

Ein Versuch überzeugt. Glänzende Anerkennungen.

Ruf's Kunstmostanfang mit Heidelbeerzuzug und mit Süßholz kostet die Flasche zu 100 Liter Mk. 17.—.

Ruf's Kunstmostanfang mit Heidelbeerzuzug und mit Süßholz kostet die Flasche zu 50 Liter Mk. 9.—.

Alleiniger Hersteller:

Robert Ruf,

Heidelbeer-Verbandshaus, Ettlingen.

Wöfingen, 23. August 1919.

Wetter Herr Ruf!

Dabe schon zweimal von Ihnen Kunstmostanfang bezogen für mich und meinen Nachbar; derselbe hat und sehr gut gefallen usw. Dabe dieses Jahr wenig Obst, möchte es daher mit Kunstmostanfang freuden. Senden Sie mir daher so schnell als möglich wieder 3 Flaschen Heidelbeer-Kunstmostanfang mit Süßholz.

ges.: Christine Schäfer.